



Was für ein wundervoller Tag! Die Sonne scheint und der Himmel zeigt sich in einem traumhaften Blau. Kein einziges Wölkchen ist zu sehen. Da gerade die Regenzeit in Ghana begonnen hat, ist dieser Moment der Trockenheit etwas Besonderes.

Außerdem ist es Wochenende, sodass die siebenjährige Odo und ihre Freunde den ganzen Tag spielen können. Erst probieren sie Sackhüpfen, danach jagen sie sich kreischend beim Fangen und nun ist Verstecken an der Reihe.

Während Kofi zählen muss, laufen die anderen Kinder aufgereggt auseinander. Odo, ihre beste Freundin Afia und ihre neue Freundin Sam schauen sich ebenfalls nach einem guten Versteck um.

Odo hat wie immer ihre Puppe dabei, die ihr der Stammesälteste ihres Dorfes zum Geburtstag geschenkt hat. Akua hat Odo sie getauft. Das bedeutet „am Mittwoch geboren“.

In Ghana werden Kinder nämlich häufig nach dem Wochentag benannt, an dem sie geboren wurden. Und weil Odos zweiter Name Akua ist, kommt für sie kein anderer Name für ihre Puppe infrage.



Hinter einem dornigen Busch haben die Mädchen ein Versteck gefunden.  
Hoffentlich sind sie hier vor Kofi sicher. Kichernd duckt sich Sam tief ins Gestrüpp.

Sie stammt eigentlich aus England, genauer gesagt aus London.  
Doch ihr Vater ist nach Ghana gekommen, um das Land näher kennenzulernen.  
Kurz darauf hat er seine Familie zu sich geholt.

Zurzeit arbeiten Sams Eltern auf einer Kakaoplantage in Odos Nachbarschaft.  
Dadurch ist Sam oft bei Odo und ihrer Mama zu Besuch. Das Tollste aber ist, dass  
beide auch noch in die gleiche Klasse gehen. So können sie nach der Schule  
gemeinsam Hausaufgaben machen und danach zusammen spielen.

Vorsichtig schaut Odo über den Busch, um zu sehen, was Kofi gerade macht.  
Sie beobachtet mit angehaltenem Atem, wie er blitzschnell auf einen Papaya-Baum klettert.  
Oben angelangt, hat er die gesamte Umgebung im Blick und die Mädchen sofort entdeckt.

„Odo, Sam, Afia! Kommt raus!“, ruft er. „Ich kann euch hinter dem Busch sehen.“

Nacheinander verkündet Kofi weitere Namen. Bis schließlich alle Kinder unter  
dem Papaya-Baum versammelt sind, auf dem er immer noch stolz thront.



„Oh“, ruft Kofi auf einmal. Er deutet aufgeregt nach oben.  
„Es wird gleich richtig heftig anfangen zu regnen!“

Dicke graue Wolken sind aufgezogen und türmen sich am Himmel.  
Innerhalb von Sekunden haben sie die leuchtende Sonne verschluckt.  
Es ist merklich kühler geworden.

Im Dorf bricht nun Hektik aus. Alles, was noch draußen herumsteht,  
wird rasch eingesammelt und ins Haus gebracht. Hühner, Enten, Ziegen  
und Schafe werden in überdachte Ställe gescheucht.

Entfernt ist bereits leises Grummeln zu hören. Erste grelle Blitze zucken am immer  
dunkler werdenden Himmel. Kofi klettert, so schnell er kann, vom Baum herunter.  
Kaum hat er wieder Boden unter den Füßen, da bricht der Regen schon über sie herein.

Während die Erwachsenen sich in ihren Häusern in Sicherheit bringen,  
genießen die Kinder die Tropfen, die vom Himmel fallen. Ihre Puppe bringt Odo  
aber lieber noch schnell zu ihrer Mama ins Trockene. Sie hat das Gefühl,  
dass Akua zu klein ist, um so viel Wasser abzubekommen.